

Konkurrenz, weshalb in neuester Zeit die großen Holzhandlungsfirmer namentlich des Nurg- und Enzthals großartige Filialgeschäfte im böhmischen und bayrischen Gebirge gegründet haben.

* Auf dem Eisenbahnbauregelloos bei Trailsheim ist die erste Menage für 72 Arbeiter eröffnet worden. Dieselben erhalten für 28 Kr. vortreffliche Kost in geheiztem Lokal, täglich mit Fleisch, drei Schoppen Bier und vollständiges Federbett in eisernen Bettstellen. Für ihre Unterhaltung und Belehrung ist durch geeignete Bücher gesorgt. Die Verwaltung hofft auf diesem Wege einen Stamm tüchtiger und solider Arbeiter zu erhalten.

Mannheim, 3. Nov. Gestern Abend sind auf der badischen Bahn zwischen hier und Friedrichsfeld der Personenzug 20 und ein Güterzug zusammengestoßen, wodurch mehrere Bahnbedienstete verwundet wurden.

Kleinholzheim, A. Adelsheim, 27. Okt. In verfloßener Nacht brach der berühmte Wolf in den auf hiesiger Gemarkung, in der Nähe des Seefacher Waldes, stehenden Pferd ein und beschädigte 33 Stück Schafe. Drei Stück wurden todt auf dem Felde gefunden, ein Stück fehlt gänzlich und von den übrigen werden nur wenige geheilt werden können. Der Schafknecht mußte die Hilfe der Ortsbewohner ansprechen, um die auf der halben Gemarkung zerstreuten Schafe wieder zusammenzubringen. Der Schaden ist beträchtlich und trifft hauptsächlich den Schafknecht hart, indem er von 8 ihm eigenen Schafen 5 verlor. Eine am Morgen veranstaltete Streifjagd blieb erfolglos.

Frankfurt, 29. Okt. Zu der Generalversammlung des Nationalvereins hatten sich laut der „N. Fr. Ztg.“ ca. 400 Mitglieder, größtentheils aus Preußen und Norddeutschland, eingefunden. Bei dicht besetzter Tribüne eröffnete von Bennigsen die Versammlung. Der politische Bericht war gedruckt unter die Mitglieder vertheilt worden. Zur Diskussion wurde zuerst die deutsche und schleswig-holsteinische Frage ausgesetzt. Der Ausschuss stellte zwei Resolutionsanträge, welche das bekannte Programm des Nationalvereins umschreiben: Reichsverfassung von 1849, Parlament, einheitliche Centralgewalt, an Preußen zu übertragen. Oberhoheit Preußens in den Herzogthümern. Einberufung der Landesvertretung in den Herzogthümern. An der Debatte theilnahmen sich mehrere Redner; auch der großdeutsche Standpunkt erhielt seinen kräftigen Ausdruck — schließlich wurde aber der Ausschussantrag mit großer Mehrheit angenommen.

* Die Mitglieder des deutschen Nationalvereins haben an der Zahl bedeutend abgenommen. Noch vor kurzer Zeit waren es mehr als 30,000, jetzt nur noch 17,000, von denen 8000 auf Preußen und 9000 auf die übrigen deutschen Staaten kommen.

† Der Ausschussantrag des Nationalvereins, die Flottenfondszinsen im Betrage von 11,363 fl. theils für die Rettungsvereine Schiffbrüchiger, theils für die Seemannsschule zu Hamburg zu verwenden, ist von der Versammlung dahin abgeändert worden, daß 3500 für die Rettungsvereine, 3500 für das Unternehmen des Ingenieurs Bauer und der Rest für die Seemannsschule in Hamburg ausgegeben werden sollen.

§ In Preußen hat man jetzt in aller Stille die Maßregel getroffen, daß die Soldaten, welche nach zweijähriger Dienstzeit das Erforderliche leisten, auf Urlaub entlassen werden. Damit erreicht man einen doppelten Zweck, man spart den Eisern an und erspart dem Staate viel Geld.

† Das Musikchor des 34. preussischen Infanterieregiments hat sich von Rastatt nach Paris begeben, um sich dort hören zu lassen. Am vorigen Sonnabend gab es in dem kaiserlichen Circus der elyseischen Felder das erste Concert, das sehr zahlreich besucht und mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde.

* Die Kreuzzeitung hat sich arg hinter's Licht

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

führen lassen. Sie erzählt alles Ernstes ihren Lesern, daß in Hannover auf königlichen Befehl in allen Kirchen des Ministerwechsels gedacht werden solle und daß man den Text Sprüche Salom. 28, 16 vorgeschrieben habe. Sie war leichtgläubig genug und ging in die Falle, ohne den Spruch aufzuschlagen und nachzulesen. Er heißt: Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrecht.

* Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Schleswig, daß daselbst ein Erlass gegeben wurde, nach welchem den Zeitungen des Herzogthums unterlagt worden ist, den Erbprinzen von Augustenburg mißbräuchlich Herzog zu nennen. — Jetzt soll der arme Mann, der nicht Herzog werden durfte, und es nun auch nicht mehr heißen darf, auch noch gefangen werden. In Heltensau ist in Folge der „Eternförder Vorgänge“ eine preussische Wache errichtet, um das Gut Knoop zu observiren, wohin Herzog Friedrich bisweilen zum Besuche des Besitzers, Graf Baudissin zu kommen pflegt. Die Wache ist angewiesen, im Falle der Herzog das schleswig'sche Gebiet an jener Stelle betritt, sich seiner Person zu bemächtigen.

Hamburg, 2. Nov. Die Kieler Ztg. berichtet, daß Hr. v. Gabletz dem Erbprinzen v. Augustenburg einen längeren Besuch abstattete. Damit übereinstimmend bringen die Nordd. Allg. Z. und die Kreuz. eine Correspondenz von Kiel vom 1. Nov., nach welcher in Folge höherer Weisungen Hr. v. Gabletz persönlich dem Erbprinzen von Augustenburg in der schonendsten Weise mittheilte, daß, sobald sein Aufenthalt in Holstein zu Augustenburg'schen Demonstrationen Veranlassung geben sollte, seine Ausweisung resp. Verhaftung erfolgen werde.

† Der Papst hat einen Deutschen, den General Kanzler zum Kriegsminister ernannt. Derselbe stammt aus Weingarten bei Bruchsal, ist erst 43 Jahre alt und diente bis zum Jahre 1846 in der badischen Armee. Von da an trat er in römische Dienste.

Florenz, 5. Nov. In einer Rede an seine Wähler erklärte sich Minister Sella für die Nothwendigkeit neuer Steuern, unter andern der Mahlsteuer. Die Verhandlungen mit Rom in Betreff der erledigten Bischofsstühle seien eine geschichtliche Thatfache. Wenn wir die Vorschläge Roms angenommen hätten, sagte Sella, so hätten wir das Nationalgefühl verwirrt und große Verlegenheiten geschaffen. Halten wir loyal den Septembervertrag aufrecht. Die Probe, ob die weltliche Gewalt Bestand in sich selbst hat und mit dem Fortschritt möglich ist, muß von unserer Seite ohne gewalthätige Einmischung angestellt werden. Die venetianische Frage sei eine Finanzfrage. Sei unser Vertrauen auf die finanzielle Zukunft Italiens unerschüttert, und der Tag wird nicht fern sein, da wir in Venedig einziehen!

London, 1. Nov. Eine Explosion fand gestern in der Gasfabrik bei Nine Elms, welche den südwestlichen Theil Londons mit Gas versieht, statt. Ein Meterhaus flog in die Luft und zugleich explodirte ein großer Gasometer; die an der Stelle beschäftigten Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Sieben Leichen sind gefunden, eine Menge Verwundeter ins Hospital gebracht worden. Von letzteren sind bereits zwei gestorben.

* Das neue englische Cabinet ist wieder eingerichtet. Russell ist Premierminister geworden und Lord Clarendon hat das Portefeuille des Aeußern erhalten.

Hall. Naturalienpreise vom 4. Nov. 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen ..	5	33	5	12	5	—
„ Gemischt ..	3	42	3	39	3	36
„ Roggen ..	3	40	3	35	3	3
„ Gerste ..	3	15	3	15	3	15
„ Haber ..	3	25	3	24	3	24
„ Erbsen ..	—	—	—	—	—	—

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 134.

Samstag den 11. November

1865.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinderäthe,

betr. den Einzug der Körperschafts-Steuer aus Capitalien und Besoldungen pro 1865/66.

Nachdem die Umlage- und Einzugs-Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. Juli 1865/66 den Gemeindepflegern heute zugegangen sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Einzug sofort beginnt und der der Amtskörperschaft gebührende Antheil zur Hälfte sogleich und zur andern Hälfte spätestens auf 1. April 1866 abgeliefert wird.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Schulmeister Glöcklin in Murrhardt ist heute als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Deutscher Phönix** in Frankfurt a/M., vertreten in Württemberg durch Emil Heinzelman in Stuttgart, oberamtlich bestätigt worden; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 10. Novbr. 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesellich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geselliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Herrmann Richter, Kaufmann von Backnang.
Montag den 11. Dezember,

Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus zu Backnang.

Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation. Anmerkung: Die Liquidations-Tagfahrt wurde vom 4. Dezember (s. Nr. 130 dieses Blattes) auf Montag den 11. Dezember d. J. verlegt. Den 31. Oktober 1865.

R. Oberamtsgericht.
Frölich.

12

Backnang.

Auf den Tod der Ehefrau des Rothgerbers Carl Dautel, Gottlieb geb. Huber, ist die Ordnung der Nachlaß-beziehungsweise Schuldenfache im gütlichen Wege dahin beantragt: daß die neuerdings entstandenen Schulden I. und II. Classe mit nahe —: 200 fl. aus den Masse-Mitteln und soweit diese nicht reichen, aus dem Nachlaß der Dautel'schen Ehefrau abgerichtet werden sollen, daß sofort den Dautel'schen Kindern, deren Mutter im Jahr 1858 um —: 595 fl. 36 Kr. Beibringen in III. Classe unbefriedigt geblieben ist, das Vermögen sammt den darauf ruhenden Schulden, dem Carl Dautel aber seine Competenz verbleiben, ein gerichtliches Schuldenverfahren als für die Gläubiger IV. und V. Classe zwecklos unterbleiben und dieß Verfahren zur Kenntniß etwaiger unbekannter und derjenigen Gläubiger welche im Jahr 1858 in IV. und V. Classe durchgefallen sind, gebracht werden soll.

Mit gerichtlicher Erlaubniß wird nun das beantragte Verfahren mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß binnen 15 Tagen etwaige Einreden dahier geltend zu machen sind, indem sonst dasselbe zum Vollzug gebracht würde.

Backnang, den 8. Novbr. 1865.
R. Gerichts-Notariat.
Reinmann. Gemeinderath.
Schmidle.

22

Backnang.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Oberamtspflegers Leichmann wird das in diesem Blatte Nr. 130 u. 131 näher

beschriebene Wohngebäude mit Gärten, angekauft um 4500 fl., am

Montag den 13. November 1865, Vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Das Ergebnis der Verkaufs-Verhandlung wird bei einem annehmbaren Angebot sofort genehmigt.

Bačnang, den 6. November 1865. K. Gerichts-Notariat. Reinmann.

Waldrems. Gläubiger-Aufruf.

Johannes Gröbele, Bürger in Erbstetten, Schneider dahier, will sich mit Zurücklassung seiner Ehefrau und Kinder nach Amerika begeben und hat auf Vermögens-Absonderung angetragen. Es werden daher etwaige unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die aus der unterlassenen Anzeige ihnen erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 8. November 1865. K. Amts-Notariat Unterweissach. Wagenmann.

22 Reichenberg. Weg-Dohlen- u. Markstein-Akkord.

Am Montag den 13. d. Mts., Mittags 12 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathszimmer verakkordirt: I. die neue Herstellung von 2 Deckelbohnen über den Güterweg vom Bachhaus gegen Sulzbach; Voranschlag 67 fl. 56 kr.; II. die Fertigung von ca. 150 Stück Marksteinen für die Gemeinde Dauernberg; wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheißen-Amt. Dietter.

Groß-Verlach. Gefundene goldene Uhr.

In der Nacht vom 5. bis 6. d. Mts. hat ein hiesiger Bürger im Ort Sulzbach eine goldene Cylinder-Uhr gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren im Laufe der nächsten 14 Tage bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Zeit wird dem Finder die Uhr zuerkannt.

Den 8. November 1865. Schultheißen-Amt. Köstler.

Neuschönthal bei Bačnang. Nächsten Montag den 13. d. wird in hiesiger Dehlmühle **Wagzemen** geschlagen.

Bačnang. Geld-Offert.

Unterzeichneter hat aus seiner Carl Schäfer'schen Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit **300 fl.** auszuleihen. David Kübler, Sonnenwirth.

Bačnang. Geld-Offert.

500 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen Christian Holzwarth, Tuchmacher.

Bačnang. Geld-Offert.

550 fl. Pfleggeld in einem oder zwei Posten liegen zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit, bei C. A. Lübke, Sattler.

Bačnang. Fahrniß-Auktion.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, am Mittwoch den 15. Nov. 1865 eine Fahrnißauktion in ihrer Behausung in der Kesselgasse abzuhalten, wobei zum Verkauf kommt:

Mannskleider, worunter ein ganz neuer und ein älterer Mantel; Leibweiszzeug; Schreinwerk, worunter ein eichener Kommod mit Aufsatz, eine Bettlade, zwei Kinderbettläden; Feld- und Hand-Geschirr, ein Strohstuhl sammt Messer, zwei Pferd-Kummet, zwei gute Chaisen-Geschirr und sonst allerlei Pferds-Geschirr nebst zwei Roll-Niehmen; ein Berner-Wägele, ein Leiterwagen, eine Chaise; eine Schnellwaage und sonst allerlei Hausrath; wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Joseph Pfizenmaier's Wittwe.

Bačnang. Kunstmehl

in allen Sorten sowie **Ackerbohnen, Welsch-Forn** und **weiße Kochbohnen** empfiehlt C. Weismann.

12 Bačnang. Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Bacher, Schuhmacher.

Einigen jungen Leuten

von 14-15 Jahren, welche Geschick und Lust haben, sich in der Mechanik auszubilden, kann Beschäftigung mit gutem Lohn in einer mechanischen Werkstätte nachgewiesen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Red. dieses Blattes.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Paketen zu **24 fr.** und zu **12 fr.** sammt Gebrauchsanweisung

allein ächt bei **Albert Müller.** Während längerer Zeit brauchte ich vergeblich verschiedene Mittel gegen heftige Arm-Gicht und nahm endlich meine Zuflucht zu der Dr. Pattison'schen Sichtwatte und siehe da, nach kurzem Gebrauch war ich von dem Schmerz befreit. Allen Gichtleidenden kann ich daher dieses Heilmittel auf das Wärmste empfehlen. Hüdeshelm, 1. Dezember 1864. Philipp Kroß, Agent.

22

Fornsbad. Hofguts-Verkauf.

Die Unterzeichneten setzen ihr im Plapphof liegendes Hofgut dem Verkauf aus, welches besteht in:



- 1/8 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Keller,
- einer ganzen Scheuer mit Stallung,
- der Hälfte an einem neuen Wasch- und Backhaus,
- der Hälfte an einem gewölbten Keller unter Jakob Grau's Scheuer,
- 1/8 Mrg. 3,2 Mth. Hofraum beim Haus und Scheuer,
- 90 Mth. See beim Haus,
- 1 1/8 Mrg. 42,1 Mth. Gärten und Ländel, sämmtlich neben Haus u. Scheuer,
- 8 3/8 Mrg. 36,5 Mth. Acker,
- 5 Mrg. 25,9 Mth. Wiesen und
- 18 7/8 Mrg. 3,5 Mth. Waldungen,

3 1/8 Mrg. 24, 2 Mth. Liebhaber werden zu Abschließung eines Kaufs mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß die Gebäulichkeiten in gutem baulichem Zustand und für 2 Käufer gut einzurichten sind und daß die Scheuer sich vorzüglich für einen Schäfer eignen würde. Die Güter sind eingebaut und könnte jedem Käufer auch der ganze diejährige Erndte-Ertrag an Futter und Früchten in Kauf gegeben werden. Den 3. November 1865. Schultheiß Gmelin. Gottlieb Greiner.

Bačnang. Gut kochende **Erbfen** und **Linsen** sind zu haben bei Gottlieb Beck.

Bačnang. Nächsten Sonntag hat den **Brezeln-Sacktag** Gottlieb Beck.

Murrhardt. **Neue Bett-Federn und Flaum** in verschiedenen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt Kaufmann August Seeger.

Spielwerke

mit 4-36 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Klötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner:

Spieldosen

mit 2-12 Stücken, Necessairen, Cigarrentempel, Photographie-Albums, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, alles fein geschnitten oder gemalt; Puppen in Schweizertracht mit Musik, tanzend, stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller in Bern.** Franco. — Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

Diefe Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.

Zahn-Erhaltungssintur

durch Beseitigung der Caries, 1/4 à 30, 1/2 à 18 fr. empfiehlt **Stuttgart. Nicolaus Bäck.** Bačnang bei **Albert Müller.**

Bačnang. **Neue Bettfedern und Flaum** empfiehlt **Albert Müller.**

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 7. Nov. Die auf letzten Sonntag früh 6 1/2 Uhr angeordnet gewesene Musterung unserer freiwilligen Feuerwehr wurde nicht abgehalten, weil irgend ein Böswilliger oder ein Spaßvogel sich erlaubte, unter dem Schutze der Nacht an das Thor des zur Sammlung bestimmten Spritzenmagazins eine Bekanntmachung anzukleben, daß die Musterung wegen ungünstiger Witterung abbestellt sei. Als nun die musterungslustigen Feuerwehrmitglieder erschienen und des mit dem Namen ihres Commandanten unterzeichneten Plakats ansichtig wurden, zogen sie umsomehr wieder fröhlich heimwärts, als in Wirklichkeit auch die Witterung nicht besonders dazu angehtan war, ein stundenlanges Herumstehen wünschenswerth zu machen. Die Ueberraschung des Herrn Commandanten kann man sich denken, als er auf dem Sammelplatz erschien und sein Corps nicht vorfand. Stuttgart, 7. Nov. Die alte, durch die Statistit bestätigte Thatsache, daß im Monat November die meisten

Samstag den 11. November 1865.

Selbstmorde vorkommen, bekommt immer neue Belege. Kaum hat sich am Samstag in Berg der dortige Wund-

Suttgart, 9. Nov. Gestern Nachmittag verunglückte der Eisenbahngespädkondukteur Schwab zwischen Ludwigsburg und Asperg bei Zug 12. Allem Anschein nach war er im Begriff, die linke Thüre des Gepädwagens, aus welchem auf der Station Asperg Gepäckstücke auszuladen waren, zu öffnen, verlor hierbei das Gleichgewicht, stürzte auf die Bahnlinie und erlitt durch Zerschmetterung der Hinterschale einen augenblicklichen Tod.

(Müllerverammlung.) Am Samstag den 11. Nov. findet eine größere Versammlung von Müllern behufs der Erhöhung des Millers im Varen in Ludwigsburg statt. Zu demselben Zweck ist auch nach Neutlingen eine Müllerverammlung ausgeschrieben.

Hopfenpreise: Mezingen verkauft von 80-100 fl. nebst Leihkauf. Borrath ziemlich bedeutend. — Tübingen 80-100 fl. pr. Ctr. Noch feil etwa 1000 Ctr., meist sehr schöne Waare. — Nürnberg bessere Waare 95-112 fl.

Seit dem 1. d. Mts. gehört auch Nürtingen zu den Städten, in denen die Polizeistunde in widersprüchlicher Weise aufgehoben ist.

Leutkirch, 6. Nov. Ein Zopf aus alter Zeit ist nun auch in unserer Stadt abgeschafft. Die Empfindungen über diesen Verlust sind jedoch sehr getheilt. Großer Jubel bei den Männern, bange Besorgniß über die Dinge, die da kommen sollen, bei den Frauen. Mit dem heutigen Tage ist hier die Polizeistunde aufgehoben, bis Frauen und Gastwirthe sie wieder privatim einführen.

Nicht nur zum zweiten, sondern sogar zum drittenmale hat in diesem Jahre ein Weinstock in Mühlheim in Baden im Garten des Hrn. Eckert aus Schweighof Frucht getragen. Im August schnitt man an diesem Stöck die ersten Trauben und schon waren wieder Blüthen daran, die im September zur vollen Reife kamen, während am 16. Oktober die im September zur Blüthe gekommenen Trauben vollständig reif und süß abgenommen wurden.

Nassau bei Weifersheim, 5. Nov. Seit dem 27. Okt. ist in unserem Orte eine Dreschmaschine, welche von einer Locomobile mit 12 Pferdekräften betrieben wird, in voller Thätigkeit. Dieselbe gehört dem Gutsbesitzer und früheren Gutspächter Jordan in Most bei Würzburg und wurde von den reichsten hiesigen Gutsbesitzern auf einige Zeit gemiethet. Gestern Morgen um 9 Uhr, als eben die Maschine in starkem Gang war, geschah leider ein gräßliches Unglück. Ein junger Bürger von hier, der als Einleger bei der Dreschmaschine beschäftigt war, beging die Unvorsichtigkeit, eine Parthie Stroh mit dem linken Fuß in die Maschine zu drücken, hierbei wurde derselbe von der Walze ergriffen und beinahe bis zum Unterleib hineingezogen. Dadurch erhielt die Maschine einen so gewaltigen Stoß, daß der lederne Riemen, welcher

die Dampfmaschine mit der Dreschmaschine verbindet, absprang und so das Werk zum Stillstand gebracht wurde. Man schaffte nun den so schrecklich Eingezwängten aus der Maschine heraus und trug ihn nach Hause. Die sogleich herbeigerufenen Aerzte hatten keine andere Wahl, als das furchtbar verstümmelte Bein abzunehmen. Während sie damit beschäftigt waren, that der Unglückliche die letzten Athemzüge.

Wien, 9. Nov. Die Presse und die Neue Freie Presse melden, Oesterreich und Preussen werden in der Frankfurter Angelegenheit wahrscheinlich am Bundestage die Reaktivierung des Bundesvereinsgesetzes von 1854 beantragen.

In Paris halten sich mehr als 1400 abgesetzte katholische Priester auf und treiben, um sich das Leben zu fristen, allerlei Gewerbe. Manche sind Gastwirthe, andere Droschkenfischer, noch andere Conduktoren, Glaser u. oder Kaufleute geworden.

In Algerien scheint auch die Anwesenheit des Kaisers nicht lange nachgehalten zu haben, es sind wieder mehrere Stämme der Araber in vollem Aufstand und machen den Franzosen viel zu schaffen.

Kein Land in Europa und Asien wird so arg von Feuersbrünsten heimgesucht als die Türkei. In Constantinopel kommen fortwährend große Brände vor. Jetzt ist wieder ein großer Theil von Salonichi abgebrannt und in Smyrna wurden sechs große Magazine in Asche gelegt. Dabei sind die Türken so faul und abergläubisch, daß sie keine Hand regen um dem Feuer Einhalt zu thun.

Wie viele Verbesserungen hat die Photographie seit ihrer Erfindung schon erfahren, und doch sind wir noch nicht zu Ende. In London ist ein Künstler auf den Einfall gekommen, das Portrait auf Sacktücher so abzudrucken, daß sie selbst das Waschen aushalten. Der Anfang ist gemacht und Nichts läßt uns daran zweifeln, daß Jeder bald sein Portrait in seinem Hut, Rock, Regenschirm u. s. w. tragen wird. Jedenfalls muß aber diese Erfindung die Taschendiebe zum Nachdenken bringen.

Der Delbaum. Der eigenthümlich aussehende Baum, welcher mit seinen schmalen, grangrünen Blättern die auffallendste Aehnlichkeit mit unsern Weiden hat, ist im südlichen Europa heimisch. Schon die Homerischen Helden können den Olivenbaum. Wir finden ihn in der Bibel verzeichnet. Bei Jerusalem finden sich noch Bäume, unter denen vor 1800 Jahren Jesus gewandelt ist, auf dem jez. Delberg. Sie haben 18-20 Fuß Umfang und eine Höhe von 36 Fuß. Die Früchte werden zur Gewinnung von trefflichem Del oder als Delikasse benützt.

Badnang. Naturalienpreise vom 8. Nov. 1865. Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst., Mittl., Niederste. Rows include 1 Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

Peilbronn. Naturalienpreise vom 8. Nov. 1865. Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst., Mittl., Niederste. Rows include 1 Centner Weizen, Kernen, Korn, Gemischt, Gerste, Dinkel, Haber.

Hiezu die Samstags-Beilage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Aus Hebel's Leben.

(Schluß.)

"Wie, mein Herr," rief der Pfarrer mit wahrhaftem Entsetzen.

Doch Hebel fuhr mit unerfütterlicher Ruhe fort: "Welcher Gedanke, in einer Sprache zu dichten, die kein gebildeter Mensch versteht! Und dann der Kalender! Wie unpassend für einen Geistlichen, Spitzbubengeschichten zu schreiben!"

"Mein Herr," rief der Pfarrer mit großer Wärme, "hier sind mit mir noch viele Tausende ganz anderer Ansicht. Hebel ist ein Mann des Volkes und wird von dem Volke vergöttert. Hebel hat durch seine Schriften die Gemüther gehoben, die Herzen erwärmt und erfreut, und hat mehr guten Samen gesäet, als — Sie vergeihen — die Polizei jemals. . . . Doch, was ereifere ich mich!"

"Hebel ist ein großer, ein edler Mann!" "Hebel ist ein Prälat," rief der vermeintliche Polizeibeamte, ebenfalls in Eifer gerathend, "und zwar ein Prälat, der Kalendergeschichten schreibt und weltliche Lieder dichtet, und damit ist Alles gesagt. Man hat ihn verborgen durch die Lobhudeleien, die man ihm ins Gesicht wirft und er ist stolz, eitel und er ist. . . ."

"Halt," rief der Pfarrer mit glühendem Gesichte und erhobener Hand, "halt, mein Herr! Ich habe mich in Ihnen geirrt. Sie lästern den Character eines braven Mannes und eines Abwesenden. Unsere Wege gehen nicht zusammen. Gott befohlen!" und damit wendete sich der erzürnte Pfarrer kurz ab und bog mit seinem Päckchen unter dem Arme in einen Seitenweg des Hardwaldes ein.

Heber Hebel's Gesicht zuckte es wie Nührung. "Ein prächtiger Troztopf," murmelte er, dann rief er dem fort-eilenden Pfarrer nach:

"Wenn Sie den Prälaten besuchen wollen, kommen Sie morgen früh vor 8 Uhr!"

Der Pfarrer wendete noch einmal den Kopf, dann eilte er, aus dem Bereiche des verleumderischen Polizeimannes zu kommen.

Am andern Morgen Schlag 8 Uhr stand der Herr Pfarrer im schwarzen Fraack und weißer Halsbinde vor Hebel's Thür. Er war sonst ein muthiger Mann, jetzt aber pochte sein Herz, denn der Polizeibeamte von gestern hatte ihm über seinen Empfang bei Hebel doch ängstliche Zweifel erregt. Endlich aber faste er Muth und klopfte an.

"Herein!" rief eine wohlthönende Stimme. Dem Herrn Pfarrer war's gerade, als hätte er die Stimme schon gehört. Er öffnete die Thür und — blieb überrascht auf der Schwelle stehen, denn in dem Zimmer selbst, an einem gedeckten Frühstückstische, im Schlafrock und mit dampfender Pfeife, saß der fatale Polizeibeamte.

Der Wittsteller wollte, erschrocken über seinen Mißgriff, schnelligt zurückweichen, doch Hebel erhob sich mit heiterem Lachen und dem verblüfften Pfarrer die Hand entgegenstreckend, rief er in herzlichem Tone:

"Hier bleiben, Herr Pfarrer! Sie sind an der rechten Thür. Willkommen beim Prälaten Hebel!" und mit sanfter Gewalt zog er den schüchtern Widerstrebenden in's Zimmer.

"Ich freue mich über Ihren Besuch, Herr Pfarrer, denn ich habe Ihnen zu danken, daß Sie mich gestern so wacker in Schutz genommen haben. Wissen Sie, gegen den Polizeibeamten. Ja, ja, Sie haben ihm tüchtig die Meinung gesagt."

"Jetzt zum Frühstück und dann wollen wir bei einer Pfeife Ihre Angelegenheiten besprechen."

Als der Herr Pfarrer am andern Tage den Mühlburger Weg zurück der Heimath zu wanderte, da war sein Haupt nicht mehr auf die Brust herabgefunken, nein, er trug es hoch erhoben, da war sein Schritt nicht mehr

langsam und müde, nein, er war leicht und elastisch und die helle Glückseligkeit strahlte auf seinem Gesichte. Hebel hatte ihm eine schöne Hoffnung mit nach Hause gegeben. Hebel hatte wieder einmal einen Menschen glücklich gemacht.

Wieder trug der Herr Pfarrer ein Päckchen unter dem Arme, aber es war bedeutend umfangreicher geworden, denn in der Freude seines Herzens hatte der glückliche Mann seiner Frau Pfarrerin ein neues Kleid und seinem Neben Zeng zu Hofen gekauft. Der Einzug in die verheißene neue Pfarrei sollte im höchsten Glanze geschehen.

Diese Geschichte ist von dem Herrn Pfarrer selbst mitgetheilt und für die Deffentlichkeit bestimmt worden. Der Pfarrer lebt noch und ist jetzt ein glücklicher Großvater, und wenn er seinen Enkeln die Geschichte erzählt, so läßt er jedesmal sein Köpplein und sagt:

"Hebel war ein herrlicher Mann, Gott segne und belohne ihn!"

Vom württembergischen Thierschutz-Verein.

Vorschriftwidriger Transport der Kälber und Schweine.

Die Ministerialverordnung vom 2. Okt. 1845 verfügt auf Grund des Polizeistrafgesetzes: daß 1) bei dem Treiben der Kälber und Schweine die treibenden Hunde mit Maulkörben, welche das Beißen sicher verhindern, versehen sein müssen; 2) daß bei dem Transport zu Wagen die Fesselung ohne Krümmung des Leibes, demnach ohne Zusammenfesselung aller 4 Füße, mit einer schützenden Unterlage unter dem Strick durch Stroh, Leinwand u. c. zu geschehen habe, daß ein genügendes Thierlager untergebreitet, daß Aufeinanderhäufung der Thiere über den Wagen heraus gänzlich vermieden werden müsse, daß die Fesselung durch Säillager unterwegs und Verzögerung des Abladens nicht verlängert werden dürfe, und daß bei starker Hitze, strenger Kälte und Unwetter die erforderliche schützende Bedeckung angebracht werden müsse.

Bei größeren Transporten werden Stehwägen, welche die Fesselung unnöthig machen, empfohlen. — Nach mehrfachen Anzeigen an die Generalversammlung wird in Stadt und Land auf diese Verordnung nicht gehalten, man sieht häufig überfüllte Kälberwagen, Winters wie Sommers offen, ohne Strohlager, mit überhängenden Köpfen und die Thiere wie Waarenballen vor den Fleischerbuden abwerfen und noch halbe Stunden lang der Entfesselung harren.

Da es keines Beweises bedarf, von welcher ausbleiblichem Einfluß Mißhandlungen und Qualen der Schlachtthiere auf die Qualität des Fleisches sind, so behält sich der Ausschuß vor, alle diejenigen öffentlich zu bezeichnen und dem konsumirenden Publikum zu empfehlen, welche fortan sich solcher Stehwägen zum Transport ihrer Schlachtwaare bedienen werden, und begnügt sich für jetzt mit Hinweisung auf obige Ministerialverordnung und das Polizeistrafgesetz.

Mannigfaltiges.

Untertürkheim, 2. Nov. An einer Kammer des Bahnamesters dahier blüht ein Stock nach der Anfangs September erfolgten Reife aufs Neue und zeigt gegenwärtig weiße Trauben, während eine andere Rebe in vollster Blüthe steht.

Die Verwaltungen der K. sächsisch westlichen und der K. bayrischen Staatsbahnen haben pro 1. Jan. 1866 den direkten Steinkohlenverkehr nach Württemberg in Wagenladungen von 90-100 und 135 Centner gekündigt, so daß nur noch ein direkter Verkehr in Wagenladungen von 180 und 200 Centner stattfinden wird. Die kleineren Sendungen unter 180 und 200 Centner sind von dem gedachten Termine an in den Lokalverkehr d. i. zur Beförderung von Bahn zu Bahn verwiesen und zahlen höhere Fracht zwischen Zwickau und der württemberg. Bahngränze.

Rostock, 26. Okt. Die Auswanderung aus Mecklenburg und Pommern nimmt immer größere Dimensionen an; am 12. d. gingen 580 Personen in 27 Wagen, am 10. d. 5 Personenwagen und am 20. d. 200 Auswanderer ab. Die Meckl. Ztg. meldet aus Teterow, 25. d.: Heute Morgen gingen wieder mit dem ersten Bahnzuge 50 Auswanderer von hier ab und am nächsten Sonntage werden ihnen noch 150 Personen folgen. Ebenso wird von der Nebel, Mitte Oktober, dem „N. L.“ geschrieben: Das Auswanderungsfieber grassirt, wie überall in Mecklenburg, so auch in der hiesigen Umgegend in einem nicht unbedeutenden Grade; in einer Gemeinde derselben, die noch nicht voll 600 Erwachsene zählt, verlassen in diesem Jahre vierzehn Familien Heerd und Heimath, um beides jenseits des Oceans auf's Neue zu gründen.

Den Leuten in Berlin, die neue Häuser gebaut haben, wird's himmelangst; denn der Baucommission sind plötzlich die Augen aufgegangen und sie sieht überall Ritze und Sprünge. Vor dem Halle'schen Thore mußte ein Bruchbau, in dem die Revierpolizei in eigener Person sich niedergelassen hatte, geräumt und gestützt werden. Wenn sich Befannte in Berlin begegnen, fragen sie nicht mehr: wie geht's? sondern: Hat Ihr Haus Ritze? und in Deutschland wird man stuzig über die Berliner Baumeister.

Der uralte Landgraf von Hessen-Homburg liegt auf dem Sterbebette und Darmstadt bereitet sich zur Erbschaft vor. Der alte Arndt war der beste Preusse und Deutsche zugleich. Am Allerseelentag war sein Grab in Bonn am schönsten unter allen geschmückt und eine wahre Wallfahrt dahin. Neben der deutschen Eiche, die am Grabe steht, wehte die deutsche Fahne und deutsche Farben umgaben die brennenden Lichter.

Vor 100 Jahren im Herbst kam ein junger bildsamer Mann aus Frankfurt nach Leipzig und ließ sich am 19. Okt. als Student einschreiben. Es war ein munterer Geselle, der mancherlei Künste und Wissenschaften trieb, die nicht in seinem Studienplane verzeichnet waren und der damals selbst nicht daran dachte, daß man nach 100 Jahren seiner gedenken werde. Dieser junge Mann war der Dichter Goethe. Die Stadt und die Universität haben aber sich seiner und des 19. Okt. erinnert. Die Goethe-Straße genannt und in der Aula der Universität seine Büste aufgestellt worden. Stadt und Universität haben das um so lieber gethan, als der junge Mann, nachdem er ein berühmter Dichter u. geworden war, Leipzig auch ein Denkmal gesetzt hatte; denn er hat ihm in seinen Schriften nachgerühmt: Mein Leipzig ist ein klein Paris und bildet seine Leute.

Zum Goethe-Jubiläum hat die Universität einem Leipziger Buchhändler, Salomon Hirzel, einem der feinsten Kenner Goethischen Geistes wie der deutschen Sprache überhaupt und eifrigen Sammler Goethischer Schriftstücke, den Doctorhut aufgesetzt. Die Buchhändler dürfen stolz auf diesen Kollegen sein; denn auch Jacob Grimm hat ihm in seinem Deutschen Wörterbuche, diesem Nationalwerke, ein ehrenvolles Denkmal gesetzt.

Die Börse in Wien ist fortwährend sehr trübe gestimmt. Als dieser Tage Jemand im Börseensaale einen Silberthaler fand, meinte ein bekannter Börsenmandator: den het sicher ein Fremder verloren.

Manches wäre vielleicht anders, wenn Oestreich Geld hätte. Es soll in seiner Noth nicht verschmäht haben, in Berlin um ein kleines Darlehen anzuklopfen, aber ohne Erfolg. Dagegen liest man wieder einmal, Preußen winkle Oestreich mit 40 Millionen Thalern als Ablösungspreis für Holstein. Eine gefährliche Versuchung!

Werden Sie nicht gegen den Nationalverein eingeschritten? wurde Bismarck in Biarritz gefragt — Nein, antwortete der Graf; denn sobald der Nationalverein etwas thun wollte, würde kein einziger Deutscher mit ihm

sein, wenn ich aber etwas thue, sind sämtliche Preußen mit mir.

Um an der Quelle des deutschen Bundesstaats zu sitzen, wanderte Herr v. Carlowitz vor 16 Jahren aus Sachsen aus, zog nach Berlin und wurde ein eifriger und angesehenen Abgeordneter. Er dachte sich aber die preussische Spitze anders, als sie Herr v. Bismarck jetzt zuspitzt und ist deshalb misanthropisch nach Dresden zurückgekehrt.

Kaiser Napoleon gedenkt seine Truppen allmählig nicht nur aus Rom, sondern auch aus Mexiko zurückzuziehen, um für alle Fälle freie Hand zu bekommen. Kaiser Max in Mexiko soll gedroht haben, wenn ihn Frankreich, Oestreich und Belgien, d. h. sein Protector, sein Bruder und sein Schwiegervater im Stich ließen, so werde er noch eher als die Franzosen zu Schiffe gehen und das Land seinem Schicksal überlassen.

Ein Stier auf einem Hausdache. Ein ergötzlicher Vorfall wird aus London vom 19. Okt. berichtet. Ein junger Stier nämlich, welcher in den frühen Morgenstunden durch die Butcher Row getrieben wurde, machte kehrt und stürzte kopfüber in das Haus eines Käsehändlers Namens Morris. Da er, der Stier nämlich, in der engen Hausflur sich nicht bewegen konnte, so half er sich einer Wendeltreppe entlang bis an das Dach des Hauses, drei Stockwerke hoch, empor und stürzte von dort in eine schmale Stube, woselbst Käse aufgeschichtet lag. Dort konnte er sich natürlich weder bewegen noch umkehren. Aus der zu Tausenden auf dem Marktplatz versammelten Menge machte Jemand den Vorschlag, das Thier zu erschließen, und es wurde auch wirklich eine Flinte herbeigebraucht, doch Niemand wollte sich daran machen, den gefährlichen Schuß zu thun, der im Falle des Mißlingens man auf den Ausweg, von dem Dache des blockirten Hauses einen Enterhacken herabzuwerfen, um damit das Fenster der Käsekammer zu öffnen, man hoffte nämlich, der Bulle werde durch das geöffnete Fenster einen Sprung machen. Dabei hatte man aber die Rechnung ohne den Wirth, d. i. ohne den Stier gemacht; derselbe begnügte sich, sobald er die Oeffnung gewahrt wurde, einfach damit, einen großen Trog, einen Handkorb und zuletzt einige Laibe Käse an den Hörnern aufzuspießen und successiv aus dem Fenster auf die Straße zu schleudern. Nachdem er sich dergestalt einige Erleichterungen verschafft, guckte der Stier ganz gemüthlich aus der Kammer heraus und besah sich mit Seelenruhe die Menschenmasse, die draußen johlte und tobte. Man kann sich die Verwirrung denken, die alles dies zur Folge hatte, den Jubel der Straßengungen und die Stockung des Verkehrs; zwei bis drei Duzend Policemen, die rasch herbeigeeilt waren, wußten weder Rath noch That. Zuletzt gerieth man auf eine neue Idee um dem Bullen Luft zu machen. Es wurde nämlich durch die Verwandung des an die Kammer stoßenden Dachzimmers ein Loch geschlagen, groß genug, daß der Stier hindurch spazieren konnte. Derselbe ließ sich dies auch nicht zweimal sagen; sondern kam wirklich, nachdem er noch einige Laibe angepießt hatte, durch das Loch über die Treppe auf die Straße herab, woselbst er sich nach so vielen Heldenthaten ruhig einfing und nach dem Schlachthause führen ließ.

Recept: Warme Kleider, Kaffee, Wein und frischer Muth, Das ist gegen die Cholera gut. Schlecht Wasser, Käse und junges Bier, Das, Freund, misrath' ich Dir.

Gold-Cours.

Pistolen	9 fl. 46-47 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 56-57 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 35-36 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 27 1/2 - 28 1/2 fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 135.

Dienstag den 14. November

1865.

12

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Wer irgend eine Forderung an den Nachlaß der Wittve des Zimmermanns Friedrich Wilhelm zu machen gedenkt, hat seinen Anspruch binnen 10 Tagen schriftlich und specificirt einzureichen.

Backnang, den 6. Nov. 1865.
R. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

12

Backnang.

Fabrik-Versteigerung.

In der Verlassenschafts-Sache der Friedrich Eckstein Rothgerbers Wittve dahier kommt am nächsten Freitag den 17. November 1865



von Vormittags 8 Uhr an die vorhandene Fabrik und zwar: Gold und Silber; Bücher; Mannskleider; Leinwand; Küchengeräth, von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Steingut, und Glas; Schreinwerk; Faß und Bandgeschirr; allgemeiner Hausrath; Feld- und Handgeschirr; allerlei Vorräthe an Brettern, Stangen, Dielen u.; ca. 18 Säcke Kartoffeln; ca. 6 Fmi neuer Wein und ca. 2 Eimer alter Most; Gerberhandwerkszeug; Loh und Rinden für ca. 2500 fl. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Liebhaber werden in das Eckstein'sche Haus eingeladen.
Den 13. Novbr. 1865.
R. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

22

Backnang.

Auf den Tod der Ehefrau des Rothgerbers Carl Dautel, Gottliebin geb. Huber, ist die Ordnung der Nachlaß- beziehungsweise Schulden-sache im gütlichen Wege dahin beantragt: daß die neuerdings entstandenen Schulden I. und II. Classe mit nahe —: 200 fl. aus den Masse-Mitteln und soweit diese nicht reichen, aus dem Nachlasse der Dautel'schen Ehefrau abgerichtet werden sollen, daß sofort den Dautel'schen Kindern, deren Mutter im Jahr 1858 um —: 595 fl. 36 kr. Beibringen in III. Classe unbefriedigt geblieben ist, das Vermögen sammt den darauf ruhenden Schulden, dem Carl Dautel aber seine Competenz verbleiben, ein gerichtliches Schuldenverfahren als für die Gläubiger IV. und V. Classe zwecklos unterbleiben und dieß Verfahren zur Kenntniß etwaiger unbekannter und derjenigen Gläubiger

welche im Jahr 1858 in IV. und V. Classe durchgefallen sind, gebracht werden soll.

Mit gerichtlicher Erlaubniß wird nun das beantragte Verfahren mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß binnen 15 Tagen etwaige Einreden dahier geltend zu machen sind, indem sonst dasselbe zum Vollzug gebracht würde.
Backnang, den 8. Novbr. 1865.

R. Gerichts-Notariat. Gemeinderath.
Reinmann. Schmückle.

12

Unterweischach.

Straßenbau-Afford.

Die bei dem Bau einer neuen Straße von Unterweischach nach Heiningen vorkommenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden.

Diese Arbeiten berechnen sich nach dem Ueber-schlag folgendermaßen:
Planirungsarbeit 3844 fl. 36 kr.
Chausseearbeit 8678 fl. — kr.
Maurerarbeit 1187 fl. 48 kr.

Die Affordsverhandlung findet am Samstag den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Unterweischach statt, wozu tüchtige Affordsliebhaber, unbekannt mit Zeug-nissen versehen, eingeladen werden.
Backnang, den 12. November 1865.
Oberamtswegmeister
Holtz.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Die Zimmermann Friedrich Wilhelm's Wittm. Verlassenschaftsmasse dahier verkauft am kommenden

Samstag den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-streich:
8,7 Ath. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, und
2,1 Ath. Stall mit Hof, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Hafner Pfizenmayer und Nagelschmid Lauer; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Backnang, den 13. Novbr. 1865.
Rathschreiber Krauth.

12

Rietzenau.

Zu verkaufen:

6 gut erhaltene, gepolsterte nußbaumene Sessel und ein Sparherd mit 4 Häfen und Schalk im Pfarrhaus.